

„Gegenwind“ weitet Vereinszweck auf den ganzen Spessart aus

Satzungsänderung im zweiten Anlauf beschlossen: Mehr Beisitzer und die Möglichkeit, Untergruppen aufzunehmen

Bad Orb (nu). Der Verein Gegenwind hatte zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung geladen, nachdem bei der zurückliegenden Jahreshauptversammlung nicht genug Mitglieder anwesend waren, um eine geplante Satzungsänderung zu verabschieden. Des Weiteren stand die Stellungnahme zum Entwurf Regionalplan Südhessen auf der Tagesordnung.

„Zur Abstimmung steht die Satzungsänderung, die aufgrund einer Aufforderung des Finanzamtes Gelnhausen notwendig ist“, eröffnete der Vorsitzende Heinz Josef Prehler die Versammlung. Den Mitgliedern lag die beabsichtigte Satzungsänderung schriftlich vor, sodass die vorgeschlagenen Änderungen gut nachvollziehbar waren. „Die Vereinszwecke bein-

halten unter anderem den Schutz unseres Waldes auf der Gemarkung Bad Orb“, erläuterte Prehler die Änderungen der Vereinszwecke. Zwischenzeitlich sei klar geworden, dass beim Schutz der Landschaft gegen den Ausbau von Windkraftanlagen die bisherige Zielsetzung nicht mehr ausreiche und erweitert werden müsse. Der Vorstand beabsichtige, den Schutz der Wälder auf den Naturpark Spessart auszudehnen, denn er gehört zum Erholungsgebiet des Gesundheitsstandortes Bad Orb. Des Weiteren galt es, die Aufnahme von Ortsgruppen aus Nachbarkommunen in der Satzung zu etablieren, sofern diese eine Aufnahme wünschen. Als dritter Punkt galt es, den Vorstand um bis zu sechs Beisitzer zu erweitern. Einstimmig votierte die Versammlung nach eingehender Erörterung für die Satzungsände-

rung.

Als neue Beisitzer wurden gewählt: Margarete Pfahls, Jörg Wiczorkowski und Birgit Wilders, die dem Vorstand angehören, aber nicht zur Vertretung des Vereins berechtigt sind. „Derzeit läuft die Offenlegung des Regionalplans Süd, in dem die Vorrangflächen für Windindustrieanlagen ausgewiesen sind“, eröffnete Prehler den Blick auf den zweiten wichtigen Punkt des Abends. Dazu stellte Bernhard Acker mit vielen Einzelheiten den letzten Stand der Vorrangflächen vor. Detailliert erläuterte Acker die einzelnen Vorrangflächen, ihre Lage und Ausbreitung sowie Auswirkung auf Gesundheit und Erholung, letztendlich die wirtschaftliche Grundlage der Kurstadt. In diesem Zusammenhang verwies Acker auf die wirtschaftlichen Folgen, da rund zwei Drittel aller Ar-

beitnehmer mittelbar oder unmittelbar in den Sektoren rund um Gesundheit, Wellness und Tourismus beschäftigt sind. Alle waren sich einig, dass es unbedingt notwendig sei, Einspruch gegen den Entwurf einzureichen, und wollen dies auch in persönlichen Schreiben tun. Dieser Einspruch sollte jedoch nicht nur an das RP Darmstadt gerichtet werden, sondern die Einsprüche müssten auch die Politiker erreichen.

Abschließend präsentierte Prehler noch die Vorlage eines Schreibens, wie es direkt an das RP Darmstadt geschickt werden könne, und in dem alle relevanten Punkte aufgezählt sind, in der Form, wie die Verwaltung sie versteht. Prehler schloss die Versammlung mit der Bemerkung: „Investoren suchen sich immer Stellen aus, wo es keinen Gegenwind gibt.“



Der Vorstand mit Bernhard Acker, Birgit Wilders, Jörg Wiczorkowski, Margarete Pfahls und Heinz Josef Prehler (von links).

FOTO: HEINRICH